

## „Lebende“ Mauern und Steine

Wer hat sich nicht bereits über den „Pioniergeist“ jener Pflanzenarten gewundert, die in Mauerritzen, -fugen und -löchern Fuß fassen können. Wer hat während eines Urlaubes in Jugoslawien, Griechenland oder Italien über jene Trockensteinmauern und Lesesteinhaufen ob der unübersehbaren Blütenpracht, ihres Insekten- und Eidechsenreichtums noch nicht gestaunt und sich gedacht, „hier muß die Welt noch heil sein“!

Auch bei uns war früher die mit Mörtel aufgeführte Gartenmauer durchaus üblich mit ihren zahllosen Hohlräumen, Fugen und Ritzen als Standort spezifischer Fels-Pflanzengesellschaften.

warmen Mauern viele Insekten an zur Ruhe und zum Aufwärmen. Zahlreiche räuberische Formen wie Wespen und Laufkäferarten stellen sich ein. Der Blütenreichtum lockt Schwebfliegen, Tagfalter und Bienen

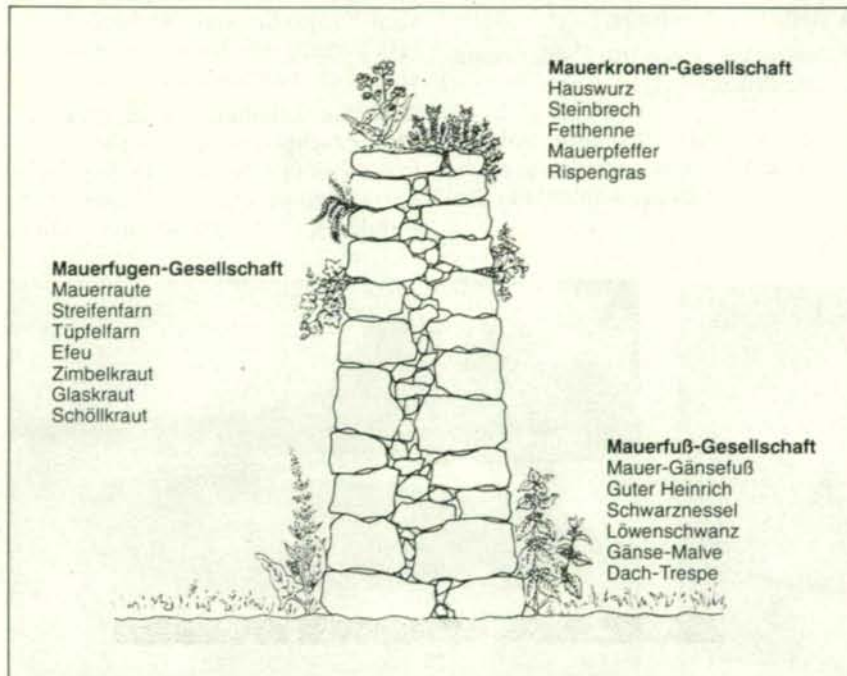


Abb. 1: Eine mit wenig Mörtel gebaute Natursteinmauer wird bald von einer charakteristischen Vegetation besiedelt. Mauerfuß und Mauerfläche weisen je nach Besonnung unterschiedliche Arten auf (nach LOHMANN, 1986).

Aufgrund ihrer Linienstruktur können derartige Mauerzüge zur ökologischen Vernetzung der Landschaft wesentlich beitragen und verschiedene Biotope (z. B. Hecke – Feldgehölz) miteinander verbinden. Am ökologisch wertvollsten sind jene, gänzlich ohne Bindemittel, aus groben Steinen aufgeschichteten Stützmauern.

Es sind zum Teil hochspezialisierte Pflanzenarten, die wir an Mauern finden. Je nach Art und Lage der Mauer finden sich verschiedene Gesellschaften ein, die man wiederum unterteilen kann in Mauerfugen-, Mauerteppich- und Mauerkronengesellschaften (Abb. 1).

Viel artenreicher als die Flora ist die Tierwelt. Insbesondere ziehen die

an. Die Zauneidechse stellt sich ebenso ein wie die Smaragdeidechse, wo sie lokal vorkommt. Äskulap- und Schlingnatter ergänzen die Reptilienfauna. Auch Amphibien, wie



Abb. 2: Unmittelbar nebeneinander tier- und pflanzenfeindliche Betonmauer und -freundliche Legemauer in Krems a. d. Donau.

(Foto: E. Sochurek)

die Erdkröten, lieben die alten Mauern ob der zahlreichen Unterschlupfe und des Insektenreichtums. Die Mauern und am Fuße der Mauer liegenden Steinhaufen bilden für Molche und Salamander, Blindschleichen und Ringelnattern ideale frostfreie Winterquartiere, ebenso für die Larven und Puppen vieler Insekten. Mauerspalten bieten auch höhlenbrütenden Vogelarten wie dem Hausrotschwanz, aber auch der Blau- und Kohlmeise, dem Grauschnäpper, der Bach- und Gebirgsstelze geeignete Brutnischen.

### Was ist zu tun?

- Im landwirtschaftlichen Hofumfeld bieten sich genug Standortmöglichkeiten für die Errichtung neuer Bruchsteinmauern; sie können gleichzeitig abschüssiges Gelände abstützen.
- Die Mauer sollte möglichst nach Süden ausgerichtet sein, um eine ausreichende Besonnung zu gewährleisten. Der Boden für das Mauerfundament sollte 40 Zentimeter tief sein; Schotter und Bruchsteine sind einzubringen, zu verdichten und darauf die Steine locker aufeinanderzuschichten und die Erde zwischen den einzelnen Steinlagen einzubringen.
- Viele Mauern lassen sich durch ein persönliches Gespräch mit dem Grundstückbesitzer vor dem Abriß durchaus bewahren bzw. vor allzu perfekter Sanierung.
- Auch im Straßen- und Wasserbau kann durch die Errichtung von Trockenmauern sehr viel für Fauna und Flora getan werden.
- Unbewachsene Mauern aus Beton oder fugenlos zementierter Stein sind biologisch wertlos und wirken gleichzeitig als Fremdkörper. Eine kleine Ausgleichsmaßnahme bildet Begrünung von Betonmauern. Bessere Lösungen bieten sich an: Gittersteine lassen sich mit heimischen Pflanzenarten bepflanzen, Steinquader vermögen eine steile Böschung ebenso zu stabilisieren und können als Steingärten in die Umgebung integriert werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [1988\\_1\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Öko L. Redaktion Öko.L Redaktion

Artikel/Article: ["Lebende" Mauern und Steine 47](#)